

# Holzhandwerk wie anno dazumal

**Kappeln (as)** – Wo gearbeitet wird, da fallen auch Späne. In dem historischen Sägewerk ist das bereits seit über 100 Jahren so. Das lebendige „Mitmach“-Museum befindet sich hinter der imposanten Mühle Amanda und ist allemal einen Besuch wert. Seit dem Jahre 1900 wird hier Holz verarbeitet – früher mit der „Windkraft“ der Mühle Amanda. Das „Holländische Mädchen“ ist übrigens mit 27 Metern die höchste Mühle in Schleswig-Holstein.

Mehr dazu auf Seite 3

## Holzhandwerk wie anno dazumal

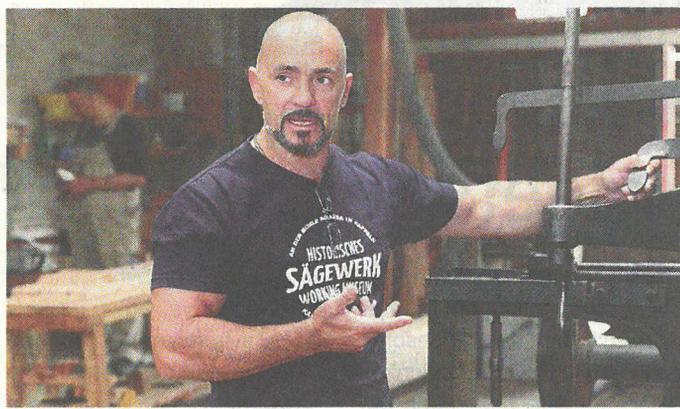
Fortsetzung von Seite 1

Vor dem geschichtlichen Gebäude liegen dicke Baumstämme, die auf eine Verarbeitung warten und in den Räumlichkeiten des Sägewerkes duftet nach frisch verarbeitetem Holz. Es ist also unschwer erkennbar – hier wird Holz verarbeitet und das nach altem Handwerk. Dies ist auch der Arbeitsplatz von Maik Sander, Leiter des Sägewerkes, und Mitarbeiter Sascha Seeger. Beide gehören zu den Kappeler Werkstätten, die das historische Sägewerk betreiben und für die Besucher anschaulich mit Leben füllen. In dem historischen Sägewerk trifft traditionelles Handwerk



Das alte Sägewerk, das von den Kappeler Werkstätten betrieben wird, befindet sich direkt bei der historischen Mühle Amanda.

mit modernen Fertigkeiten. Zum einen scheint hier die Zeit stehen geblieben zu sein, zum anderen werden in den alten Räumen zeitgemäße Gartenmöbel und andere Auftragsarbeiten hergestellt. „Und das alles noch an den historischen



Maik Sander erklärt wie die alten Maschinen funktionieren, die noch heute in Gebrauch sind.

Fotos: Weide

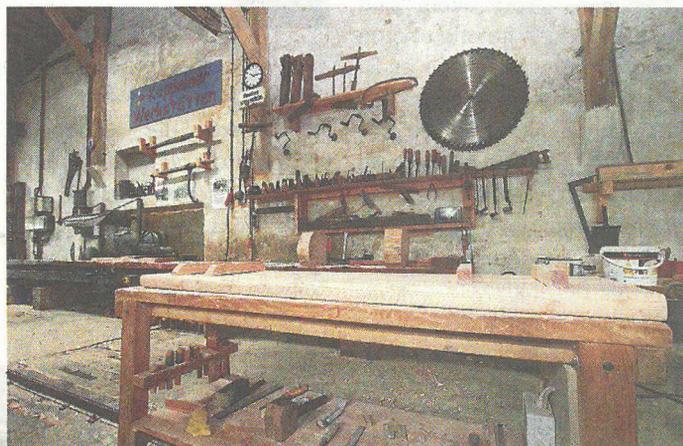
Maschinen – allesamt aus dem 19. Jahrhundert“, erklärt Maik Sander. Denn alle Maschinen sind noch voll funktionsfähig, dank optimaler Wartung und stetigem Einsatz. Einige Geräte kommen nicht mehr zum Einsatz, so Maik Sander weiter: „Ganze einfach aus Sicherheitsgründen. Funktionstüchtig wären die aber auch.“ An der Decke zeigt er uns einen dunklen Verlauf, die Kontur des früheren Daches: „Das Sägewerk war früher ein gutes Stück kleiner und wurde erst 1924 erweitert, um so die Leistung des Sägewerkes zu steigern.“ Wie gesagt, noch heute sind die Gerätschaften in Betrieb und es wird an ihnen in unterschiedliche Weise gesägt – ganze Baumstämme können in entsprechende Bretter gebracht werden. Auf den Schienen, die quer durch die Werkstatt laufen, wurden die Stämme auf Loren „angekarrt“. Und was das historische Sägewerk alles kann, das demonstriert Maik Sander auch gerne den Be-

suchern. Dabei zeigt auf eine Maschine und sagt mit einem Augenzwinkern: „Das Vollgatter können wir nur nach Absprache einsetzen. Das hat einen Lärmpegel von rund 96 Dezibel und wenn dann zeitlich in der Mühle eine Trauung stattfindet, versteht das Brautpaar das eigene Wort nicht mehr.“ Neben den großen und schweren Maschinen hängt an der Wand eine imposante „Sägen-Ausstellung“.

Zunftsägen in Überlänge, Ketensägen aus dem Jahr 1838 und immer noch funktionsfähig sowie Maschinen aus der Jahrhundertwende. Sogar der Stehschreibtisch ist Zeitzeuge von erstem Betriebstag und steht immer noch an er gleichen Stelle.

Heute stellt das historische Sägewerk der Kappeler Werkstätten Gartenbänke, Gartentische, Stehtische und entsprechende Auftragsarbeiten in Handarbeit her. So ist jedes Stück, das die historischen Werkstatt verlässt ein Unikat und ganz persönlich für den Kunden hergestellt. Gefertigt werden die Einzelstücke aus robuster Lärche, weil gerade diese Holzart besonders wetterbeständig ist, sagt Sascha Seeger.

Wer Maik Sander und Sascha Seeger einmal bei der Arbeit über die Schulter schauen möchte, kann dies von Montag bis Donnerstag jeweils von 9 bis 17 Uhr oder Sonn- und Feiertagen von 9 bis 13 Uhr.



Hier scheint die Zeit stehen geblieben zu sein. An und mit den alten Gerätschaften wird noch heute gearbeitet und produziert.